

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Englands gegenwärtige Machtstellung.

(Von unserem Korrespondenten.)

London, 29. Dezember.

Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß Englands politische Lage sich im Laufe des Jahres 1898 wesentlich verbessert hat. In dem Verhältnis nach Frieden hatte England in den letzten fünf bis sechs Jahren allerbald Konzeptionen gemacht, die verheißend als Zeichen der Schwäche gedeutet worden waren. Die "Splendid isolation" war ein Schlagwort geworden, auf Grund dessen einzelne Nationen glaubten, ungehindert gegen England sündigen zu können. Mit jener Berühmtheit geworden Rede Chamberlains, in welcher er, wenn auch nicht die Bündnisbedürftigkeit Englands, so doch die Notwendigkeit einer Aufhebung seiner Schranken proklamierte, geschah ein wesentlicher Schritt für die internationale politische Kräftigung Englands. Die Geschichte, wenn auch namentlich gegen Deutschland nicht ganz christliche Beispiele, welche es während des Krieges der Inselstaaten von Amerika mit Spanien liess, erlangte ihm den Beweiskraft der Schwäche gegenüber sich, der bis dahin allen Fremdbestrebungen gegenüber sich die beste Festigkeit gezeigt hatte. Wenn nun auch gesichert ist, die Bedeutung ihrer Beziehungen in der Welt übertrieben wurde, so läßt sich doch nicht leugnen, daß sie erlaubt und ausdehnbar sind, obwohl wie auf Schritt und Tritt, sei es in dem Verhältnis Nordamerikas zu Kanada, sei es in dem Verhältnis Nordamerikas zu Spanien liess, es in diesen Beziehungen liegen, die der freien Entwicklung dieser Beziehungen hinderlich sind. Man ist in Amerika außerordentlich glücklich angelegt, und der künftige oder natürliche Entwicklungsfeld dieses Bündnisses ist ein weites. Die Männer in Washington nicht aus ihrer nächsten Aufregung der Beziehungen herauszuweisen.

Hoffen und Lieben in ihren diplomatischen Verhandlungen mit England nicht und stellten sich wie die Amerikaner auf den rein geschäftlichen Standpunkt. Daß diese Verhandlungen zu einem neuartigen Bündnis geführt haben, weiß Niemand in Deutschland wie in England abertrick. Immerhin scheint abgemacht, daß die beiden Großmächte sich hinsichtlich ihrer Wirtschaftspolitik nicht in die Quere kommen werden. Was aber eine Retrocession Japans an Deutschland und über die Lebensnahme der Delagation seitens der Engländer gesagt werden, ist nicht erst zu nehmen. Wie dem aber auch sein mag, beide Nationen haben es für zweckmäßig gehalten, den Beziehungen an engere Beziehungen, der sich in England wie in Deutschland festgelegt hat, nicht zu erschüttern und auf beiden Seiten ist aus diesen Verhältnis ein Zuwachs an Macht entstanden, welcher, wunderbar genug, an England in dem Falschoda-Konflikt zu Gunsten gekommen ist, während er in Frankreich den Wunsch gereizt hat, Deutschland aus dem Bündnis Englands heraus und zu sich hüber zu ziehen. Diese Thatsache ist allein ein Maßstab von Intimität der Beziehungen zwischen Deutschland und England besteht, daß wird sich sehr bald an der Summe von Machtigkeit erkennen lassen, welche England in den gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen über den Handelsvertrag zeigen wird.

Dieser Zuwachs an politischer Kraft von außen hat in immer größerer Entfaltung der britischen Macht von innen heraus seine Ergänzung gefunden. An dem glücklichen Ausgang der Kampagne im Sudan ist das Selbstbewußtsein Englands emporgestiegen, welches ihm seine Stellung Frankreich gegenüber in dem Falschoda-Konflikt diktierte. Die verhältnismäßig unaufrichtige Art, in welcher die britischen Forderungen deartig betrieben wurden, daß Frankreich sich plötzlich einem mächtigen und Schwere einfühlenden Gegner gegenüber sah, wirkte um so impolleranter, während das demoralisierende Frankreich nach seinem kläglichen Niedergang nur um so kleiner erschien. Die Haltung Englands Frankreich gegenüber, die nicht ohne eine gewisse Mitleidlichkeit war, verlor sich natürlich um so weniger, bei den künftigen Bündnissen zu machen, als auch nach Beilegung des Konfliktes. So erlangte die Mobilisierung der Flotte den Charakter einer Demonstration des Mächtigen gegenüber, welche die Macht nicht gering waren, die von Zeit zu Zeit sich meldenden Drohungen Englands ernst zu nehmen. In England zog es vor, in China eine weniger intrasigente Rolle zu spielen, um, als es sich, daß England dieses Abwiegeln würdige, daraus sofort Kapital für finanzielle Projekte zu schlagen. Immerhin hat sich der Ton in den Beziehungen beider Länder etwas gebessert, und das heute bekannt gewordene Abkommen, wonach England von der chinesischen Regierung die Versicherung erhalten hat, daß es unter keinen Umständen in die Ueberlassung der wirtschaftlichen Schanzhaufen-Hinrichswang-Bahn an eine andere Macht willigen wird, ist zweifellos auf das Konto der besseren Beziehungen zu England zu setzen. Daß es auf China, welches in der letzten Zeit mit geringe Schätzung auf England blickte, nicht ohne Eindruck geblieben, daß das mächtige Frankreich sich vor England gebogen hat, ist eine natürliche Folge der Ereignisse der letzten Monate des schiedenden Jahres, wie denn auch die den Chinesen durch ein obligates Bergwerksgesetz gezeigten Englands durch ein obligates Bergwerksgesetz haben diesen Englands in China zu befehlen, als ob der Zar allein der mächtige Mann auf der Welt ist, dem sie sich in willigen Gehorsam zu beugen haben. Es wäre unrecht, nicht anzuerkennen, daß England die glückliche Situation, in welcher es sich augenblicklich befindet — weniger den Verhältnissen als einer außerordentlich glücklich geführten Politik verdankt, die, wenn sie auch keinen Reich mit der freien Handpolitik, doch mit der "Splendid isolation" einschließt. Wenn hierfür ein größeres Verdienst zugewiesen, Lord Salisbury oder Herr Chamberlain, wollen wir dahin gestellt sein lassen, jedenfalls hat der Letztere zuerst den Muth gehabt, für die Notwendigkeit dieses Bündnis mit der Tradition öffentlich einzutreten.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und gewissen einflussreichen Kreisen Österreich-Ungarns müssen in der That sehr schlechte sein. Von deutscher Seite beschuldigt man jene österreichischen Kreise offen der Intrigue. Die "N. N. Z." erzählt dazu offiziell aus Berlin: Dem neuerlichen Bruchwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Nikolaus wird von russischer Seite aus nicht mit Unrecht eine politische Bedeutung insofern beigegeben, als derselbe in der That dazu geführt hat, den Verträgen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Nikolaus...

Neujahrsvisiten.

Von Fritz Engel.

Ich habe, wie man's hätte thut, Die Bilanzenliste interviewt.

Gelang zu Frauen, wie sich's ziemt, Juckt zur Aufzucht schreit ich, Sie in dem "Neuen Theater" müht So tugendhaft und sittig.

Verheiratete gnädige Frau! Man spricht, Gut ständen hier die Sachen — O möcht' Sie der Erfolg nur nicht künftighin und trage machen!

Da nahm Frau Bute ein Schälchen Kaffee Und lagte (sie hat dann Gedächtnis) Und sprach: "Sie haben keine Idee! Treu bleibt ich meinen Prinzipien."

Was unschön, wird man nie hier seh'n, Das Ehle nur ist mir gefällig: Weil unter Militär zu geh'n, Drum bring' ich es so häufig.

Auch abwärts noch vom Corporal Wie ich's im Kampfpfeife — Schon Goethe sagt: "Als allumal Uns bündigt, ist der Gemeine."

Hin gar ein Verbannt! Ich hab' daraufhin Umkreiden den alten "Zoff", Da wird es werden voll hier drin, Ich freu' mich am's Jofflo.

Nur ja kein Ständ ohne buntes Tuch; Gucken zumal und Ulanen Sind's, die mit ihrem Stalgeruch — An den Regalisch mich mahnen."

Das hörte ich mir schweigend an Und ging ins Residenz — sodann Und Lautenborg, dem ich wiedergab, Was ich bei Aufzucht erfahren, Wiß ich im Hohn die Schönen ab Von seinen Schmarbartschaaren.

Wie? rief er, und das nennt sich Kunst? Rein Wunder, wenn ich lache, Die gute Frau hat keinen Dank Von der Theatermaße.

Die Kunst läßt Words überhaupt Der Wesen sich nicht rauben, Man hat das zum höchst geklaut, Doch war's ein Herberlaufen.

Mit Nebenstücken muß man seh'n Zu machen gute Schäfte — Der Kunst muß man in Matine'n Ans Blut die neuen Säfte.

Da sind' ich an Leuten Talent, das nie Vor mir kommt! Einer endeten, Und das im Dichtersche sie Vor aller Welt verketen.

Da ist das Publikum famos, Es hat noch nie geflissen, Eogar die Güte und Paletots Zeigen sich schnell ergeben."

Das hörte ich mir schweigend an Und ging ins Berliner Theater dann.

Herr Praßich schien ungemein ergröt Und rief: "Du himmlischer Vater! Was hat man Ihnen vorgeschickt Im Nebenzimmer!"

Wei mir ich, "Berliner" nur allein Zeigt ohne Schläden und Kruste Die Kunst den idealen Schein Unter dem Motto "Kunst!"

Auguste Prosch, die ist mein Mann, Sie ist des Hauses Muse, Die dreimal täglich spielen kann — Kann das die Handig die Dute?"

Sie fällt die Hof, sie fällt das Haus, Sie war eine reizende Frau, Ich hatte das Ständ noch einmal aus Und gebe es bis Poffab.

Doch will ich mich in bescheid'nem Sinn Nicht rühmen ungemessen, Wenn ich nur weiß, was ich schuldig bin — Der Kunst necht ihren Intressen!"

Das hörte ich mir schweigend an Und ging ins Theater des Westens dann.

Do Pauver, dem ich gab Bericht Von Prosch und seinem Treuen, Er lagte über ganz Gesicht Und sprach: "Der kann so bleiken!"

Was käme es im Theater an Auf Spiel und Ständ — kein Schimmer! Die Frage ist: wie zieht man heran Die nötigen Publikumern.

Wie wollt' ich des Poff's Erzähler sein Durch die Kunst, die hie, Doch war ich viel mit mir allein, Man blieb mir aus der Leere.

Was viele Leute gegeben hat's, Die kamen an diese Stätte Und forderten — doch nie einen Platz Und nahmen — doch nie Billette.

Am geht's ja mit Andre Chénier, Dem Sänge früh und thätlich, Ich seh' schon Marx und Feunige, Was millionär' ich mich rechtlich.

In all der Zeiten Wobergumst Sieh' ein's mich recht erschaffen, Mein heißes Streben für die Kunst: Ein Publikum zu schaffen."

Das hörte ich mir schweigend an Und ging ins Lessing-Theater dann.

Herr Neumann, Geyer stand vor der Thür Mit traurig hingehender Stirn; Ich rief: "Wann tritt, was machen Sie hier? Sie toten sich die Schritte."

Enden auch Sie das Publikum Nach Hofbauers Methoden?" Da lachte er laut und sprach: "So dumm! Das Publikum? I wo denn!"

Ich suchte Dichter und zwar sehr, Die Zukunft blickt so eckig, — Haben Sie, Kollege, von früher her Vielleicht einen Dichter bei sich?"

Was hab' ich nicht alles schon versucht, Ich wurde sogar literarisch, Doch hat man auf meinen Halbe gestrichelt Und piff ich aus barbarisch."

"Oh" sprach ich, "jemlich traurig steht's Mit neuen Werken — Doch halt! Ich halt's! Insofort, so geht's, Mein Vorkampf wird Sie stärken:"

Sie müssen sich wenden zu älteren Aufstiepen, Schwänken, Föfchen — Wie lange haben wir nicht geföh'n Das liebe, weiche Köfchen?"

Da rief er jubelnd: "Ja, man steht's, Sie haben Talent zum Erretter! Ich geh' und schreibe die Notiz Und schick' sie an die Wäfler!"

Das hörte ich mir schweigend an Und ging ins Deutsche Theater dann.

Brahm lachte, als ich von Neumann begann: "So wird er die Welt nicht kesseln, Sein Haus setzt ja schon Schimmel an Von all' den, weichen Köfchen."

Dies Stöhnen und Wangen um den Succés Kann lassen ich fürwahr nicht, Denn Mißerfolg und Jähren: nee, So etwas jieht's ja jornticht!

Ganz selbstverständlich ist der Appell Und fraglos das Gelingen: Man bringt seinen neuen Hauptmann heraus, — Der muß es herein dann bringen.

Reigt er der Wirklichkeit Kontur, Erbt er im Würdenglatz da — Die Kunst besteht in Einem nur: Ihn muß man haben. Basta!"

Das hörte ich mir schweigend an Und ging zum Schauspielhaus dann.

Man amüßte sich königlich Im Haus, im königlichen, Als von Herrn Braun ergräße ich, Und fargte nicht mit Stöchen:

"Haha! Hiji! Von Kunst spricht der? Das steht in keinem Buche! Und hat nicht mal 'ne Voge mehr Für höchste und hohe Befuche!"

Er, der den Leuten von gutem Ton Gerbes Recht beschütten, Er zeigt den Ehrbruch nun schon In niedern Fußmannshütten.

Ist es nicht schickel und befrucht, Den Krimen den Mund zu woffen? Mir aber fuhlen hoch und tief, Daß wir bestimmt zum Wessern.

Wir pflegen die Kunst, die auf den Justult Des Wesen wirkt merkwürdig, Schon Ernst von Widenbrück bedünkt Und nicht genug patriotisch.

Er möchte auch künstlerisch dann und wann Noch machen einiges Aufsehn, — Wir aber fordern den ganzen Mann Und dürfen ihn in Lauff seh'n.

Der König rief, der Page Danf Schrieb flugs bei Nacht und Tage Ein großes Schandpiel. Es geht auf Die Militärvorlage.

Und die poetische Poesie Gehnt er den neuen Stöben, — Einem Womben-Erfolg wird's geben.

Wir haben unsern eignen Stil, Köhnt auch der große Dante: Wir schreien nach dem erhabenen Ziel, Die Kunst ist im Laufe ..."

So hab' ich, wie man's hätte thut, Die Bühnenleiter interviewt.











Kurszettel des Berliner Tageblatts

31. Dezember 1893

BERLINER FONDENMARKT-BERICHT.

Berlin, 31. Dezember. Die Börse war seit dem Geschäft...

Auswärtige Fonds-Telegramme.

Frankfurt a. M., 31. Dezember. (Anfangskurse) Kreditakt. 377/80, 3/4%...

Paris, 31. Dezember. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Tendenz: Fröhlich.

3proz. Rente. 101 7/8, 1/2% Anleihe. 101 1/2, 3/4% Anleihe. 101 1/2...

Offizielle Kurse per ultimo von 12 bis 2 Uhr:

Table with columns for various financial instruments like Spross gemischte Anleihen, Spross Konsole, etc.

Wien, 31. Dez. (Nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.)

Table with columns for various financial instruments like Ung. Kreditakt, Ost. Kreditakt, etc.

Auswärtige Waaren-Telegramme.

Stettin, 31. Dez. Spiritus loco 38.50 Gd., Weizen fest, weisser...

Wochel-Kurse.

Table with columns for various currencies and exchange rates like Amsterdam, Brüssel, etc.

Bank-Diskont.

Table with columns for various banks and discount rates like Amsterdam, London, etc.

Goldnoten, Banknoten und Schecks.

Table with columns for various gold notes, bank notes, and checks from different countries.

Deutsche Anleihen.

Table with columns for various German bonds and securities like Reichsanleihe, etc.

Anderslandische Staats- etc. Papiere.

Table with columns for various foreign government securities like Argentinien, etc.

Deutsche Hypothek-Pfandbriefe.

Table with columns for various German mortgage securities like Anhalt-Desau, etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

Table listing various German railway companies and their stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Priorität

Table listing German railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Aktiva

Table listing German small and street railway companies and their stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Aach-Eisenh. Stamm- u. Stamm-P.

Table listing Aachen railway companies and their stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Priorität

Table listing German small and street railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Priorität

Table listing German small and street railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Priorität

Table listing German small and street railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Priorität

Table listing German small and street railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.

Deutsche Klein- u. Strassen-Priorität

Table listing German small and street railway companies and their preferred stock prices, including Aach-Maerisch, Altona, and others.